

Berliner Woche

LOKALAUSGABE FÜR TIERGARTEN

Mittwoch, 6. April 2009

Nr. 15 - 16. Jahrgang

Die Lücke ist geschlossen

Neuer Treffpunkt speziell für Kinder von neun bis 14 Jahren in der Berlichingenstraße 8 hat eröffnet

Moabit. Die Lücke ist geschlossen. Hatten Kinder von neun bis 14 Jahren in Moabit bisher kaum Angebote, ihre Freizeit im Kiez sinnvoll zu gestalten, sollen sie nun im neu eröffneten Treff „B8“ in der Berlichingenstraße 8 einen Anlaufpunkt haben.

Der 15-jährige Mehmet und sein ein Jahr jüngerer Freund Driton haben sich vergangenen Freitag gefreut: Mit einer pompösen Feier ist das Jugendhaus in der Berlichingenstraße 8 unter Trägerschaft der Diakoniegemeinschaft Bethania eröffnet worden und soll künftig Anlaufstelle für junge Jugendliche sein. Mehmet und Driton wollen das Angebot annehmen. „Wir werden schon öfters mal hier sein. Um Freunde zu treffen, Volleyball zu spielen oder einfach nur zu chillen.“ In andere Jugendclubs seien sie in den vergangenen Jahren nicht rein gekommen, weil sie zu jung waren. Besonders in Moabit ist das Angebot nach wie vor recht gering. René

Obermann, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom, hat am Freitag den Neubau eröffnet – und die lange Dürrezeit somit unterbrochen. Ganz besonders untypisch beim neuen Jugendhaus „B8“: Finanziell gibt es erst einmal keinerlei Engpässe. Die 320 000 Euro Kosten für die Errichtung wurden vom Land und durch Fördermittel beglichen, zumindest aus dem laufenden Haushalt zahlt der Bezirk 100 000 Euro im Jahr 2009. Und: Das Jugendhaus ist das erste Projekt, das die Deutsche Telekom im Rahmen ihrer bundesweiten Initiative „Ich kann was“ unterstützt. Heißt: in den kommenden drei Jahren – und vielleicht darüber hinaus – gibt's je 100 000 Euro.

Wer so viel Geld bezahlt, darf die Eröffnung seines Hauses auch ein bisschen in seinem Namen organisieren. So sprach Obermann vor allem über die Initiative an sich, die mit der Eröffnung des Hauses offiziell startete. Und erklärte es als Pflicht der Gesellschaft, „aus moralischen, aber auch ökonomischen Gründen“ um jeden einzelnen Jugendlichen zu kämpfen. „Genau das will die Initiative der Telekom, genau das will das Jugendhaus in der Berlichingenstraße. Sogenannte Lückekinder im Alter zwischen neun und 14 Jahren, also



Großer Andrang zur Eröffnung. Künftig sollen Jugendliche das Areal bevölkern.

Foto: Uptau

diejenigen, die, zu alt für wirkliche Kinderangebote und zu jung für andere Jugendclubs sind, sollen hier ihre Anlaufstelle finden, in ihren Kompetenzen und ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden. Merken: „Ich kann was!“ Inso-

fern fördere, so Obermann, dieses Haus Kompetenz. Mit drei fest angestellten Mitarbeitern versammle es aber auch ebensolche. Auf 250 Quadratmetern verteilt auf drei Räume sowie Freiflächen und Sportanlagen soll es Koch- und Nähangebote

geben, im Garten soll gegärtet werden, an einem alten Doppeldeckerbus kann gesprayt werden. Vor allem diejenigen Jugendlichen, die ohnehin die meiste ihrer Zeit auf Sportplätzen verbringen, sollen ihr Hobby hier unter Anleitung professionalisieren können. Als spezieller Motivator dafür kam zu Eröffnung Ul Hoeneß vom FC Bayern München. Im Rahmen der Pressekonferenz versprach er eine zusätzliche Unterstützung von 30 000 Euro.

„Dieses Haus ist ein Leuchtturmprojekt in vielerlei Hinsicht“, lobte denn auch Rainer-Maria Fritsch, Stadtrat für Jugend und Finanzen, das Projekt. Hiermit finde sich ein Weg „Jugendlichen zu zeigen, dass sie uns etwas wert sind.“ Ähnlich auch Volker Tepp von der Diakoniegemeinschaft Bethania: „Die jungen Leute brauchen Achtung, Würdigung, Respekt und müssen positive Vorbilder zu sehen bekommen. Im neuen Haus sollen sie „nicht nur bespielt werden, sondern sich weiterentwickeln.“ flip